

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 34. Ratibor, den 26. April 1817.

Ein sonderbares theologisches Examen.

Der Fürst = Bischof von Ermland, Grabowski, der Vorgänger des Krasicki, hatte manche auffallende Eigenthümlichkeit, und folgende Anekdote mag davon zum Beweise dienen. Zu einer im Ermlande erledigten einträglichen Pfarre meldeten sich drey Kapellane; sie hatten gleich lange Zeit ärmliche Stellen bekleidet, und hatten gleich vortheilhafte Zeugnisse und Empfehlungen. Ohne eine Ungerechtigkeit zu begehen, sagte der Bischof, kann ich keinem den Vorzug geben; ihr habt gleiche Rechte; daher werde ich über einige Wochen euch selbst prüfen, und wer unter euch alsdann am besten besteht, bekommt die erledigte Stelle. Die drey Geistlichen benutzten die ihnen gelassene Zeit mit dem größten Eifer, und stellten sich in bestimmten Terminen ein. „Ihr habt, redete sie der Bischof in lateinischer Sprache an, wahrscheinlich euren theologischen Cursus wiederholt und euch gehörig vorbereitet.“ — Sie bejahten das. — „Nun, fuhr der Bischof fort, so ist meine Absicht erreicht, und ich will daher blos, nach dem Beispiel unsers Herrn und Heilands, durch ein Gleichniß mit euch reden. Gesetzt, sagte er, indem er sich zu dem Ersten wandte,

dir wäre ein schwer beladner Esel zum Führen übergeben, und du solltest diese Ladung zu einer bestimmten Zeit an einen bestimmten Ort abliefern; da, schon nahe am Ziel deiner Reise, ermüdete plötzlich der Esel: was würdest du thun? — Ich würde, lautete die Antwort, nach Möglichkeit auf ihn losschlagen, um ihn noch die kurze Strecke zu treiben. — „Wenn du ein Feldherr wärest, sagte der Bischof, so würde ich mit deiner Antwort nicht unzufrieden seyn.“ — „Und du, indem er sich zu dem Zweyten wandte, wie würdest du handeln?“ — Ich würde, antwortete dieser, ein anderes Lastthier oder ein Fuhrwerk miethen, die Last hinaufwerfen und dem Orte der Bestimmung zueilen. — „Und was sollte alsdann aus dem Esel werden?“ fiel der Bischof ein. — Ich würde, erwiederte der Befragte, einen Menschen miethen, der ihn mir, wenn er sich erholt hätte, nachtreiben sollte. — „Wärest du ein Kaufmann, sagte der Bischof, und hättest du zur Erreichung deiner Zwecke immer einen gefüllten Geldbeutel, so wäre deine Antwort gar nicht unrecht. Wie aber, indem er sich zu dem Dritten wandte, würdest du es machen?“ — Ich würde, antwortete er, so viel als möglich von der Last auf meine eigene Schultern laden, und mit dem hierdurch erleichterten Thiere meine Reise fortsetzen. — „Du, rief der Bischof, der du, ohne Rücksicht auf eigene Bequemlichkeit, von dem, der mühselig und beladen ist, einen Theil der Last auf deine eigene Schultern nehmen willst, du sollst die erledigte Stelle haben.

Gedankenbuch.

Das Neue.

Die Menschen sollten, um ihr ewiges Streben nach dem Neuen im Zaum zu halten, sich erinnern, daß das erste Neue, was sich auf der neugeschaffenen Welt zutrug — eine Sünde war.

Das Irren.

Irren ist menschlich, sagt ihr, um zuweilen die albernsten Streiche von der Welt zu entschuldigen. Meinetwegen! aber soll man nicht dafür sorgen, daß Irren aufhört menschlich zu seyn? Es ist ganz und gar nicht nöthig, daß man irrt.

Vielwisser.

Je mehr manche Leute wissen, desto weniger haben sie gelernt, und die vielwissenden Nichtswisser sind die unerträglichsten.

Anekdote.

Zu einer Zeit, wo Ludwig XV. von seinen Ministern angetrieben wurde, gewaltsam despotisch gegen die Parlamente zu verfahren, und er Anstand nahm, so rasch zu Werke zu gehen, wie sie es wünschten, steckten sie sich hinter seine Geliebte, Madame Dübarry, daß sie aus einer Gemähldesammlung, die nach Petersburg verkauft wurde, ein einzelnes Stück, das Portrait des enthaupteten Karls des Ersten von England, für 20,000 Livres an sich brachte. Dieser Anblick, im Kabinet der Dübarry, stärkte den König durch Furcht, das verderbliche System der willkührlichen Gewalt durchzusetzen.

Verlobungs-Anzeige.

Das vollzogene Ehe-Verlöbniß unserer Tochter Wilhelmine, mit dem Königl. Kreiß- und Districts-Polizei-Commissario Herrn Hanke zu Studzienna, geben wir uns die Ehre, theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt zu machen. Indem wir uns gleichmäßig alle Gegen-Complimente verbitten, empfehlen wir die Verlobten zu Gedachter geneigtem Wohlwollen und Freundschaft.

Ratibor den 24. April 1817.

v. Brixen,
Königl. Major der Oberschlesisch. Gendarm. und Kreiß-Brigadier.

Christiane von Brixen
geb. Freyin von Steinsdorff.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre, Einem Hochzuverehrenden Publico ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in dem Lindowschen Hause auf dem Roßmarkte als Destillateur etablirt habe. Ich fabrizire alle Sorten von einfachen und doppelten Liqueurs, wie auch Arrac. Ich verspreche die billigsten Preise und prompteste Bedienung, und bitte um gefälligen Zuspruch.

Ratibor den 24. April 1817.

Kallman Sachs,
Destillateur.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Frau Maria verehelichten Senator Reuß gebornen Hübner zu Ratibor, werden die derselben eigenthümlich zugehörigen Grundstücke, nehmlich:

1) das am alten Doktor-Gange sub No. 23 des Hypotheken-Buchs belegene, unterm 8. October 1807 von den Kreis-Taxatoren Przibelius, Wischkony und Jeittner auf 1840 rthlr. Kurant gerichtlich detaxirte, und von der Frau Maria Reuß unterm 24 März 1808 von ihrem Ehegatten Herrn Senator Reuß für den detaxirten Preis von 1840 rthlr. Kurant gerichtlich erkaufte Teichstück, welches nach der unterm 21. Februar 1817 erfolgten Vermessung des Königl. Bau-Inspectors Herrn Tschech, einen Flächen-Inhalt von circa $13\frac{1}{2}$ Magdeburgischen Morgen hat; und

2) die am Doktor-Gange, nahe an der Oder zwischen den Grundstücken des Chyrurgus Sander sub No. 36 des Hypotheken-Buchs belegene, unterm 8. October 1807 von oben genannten Kreis-Taxatoren auf 700 rthlr. gerichtlich detaxirte, und von der Frau

Maria Reuß unterm 24. März 1808 für den detaxirten Werth von 700 rthlr. Kurant gerichtlich erkaufte Wiese von einem, durch die am 21. Februar d. J. erfolgte Vermessung des Herrn Bau-Inspectors Tschech ausgemittelten Flächen-Inhalt von circa 5 Magdeburgischen Morgen,

hiermit öffentlich feil gebothen, und es steht vor mir im Wege einer freywilligen Privat-Licitation der Einzige und peremtorische Termin auf den 19ten May 1817 Vormittags um 9 Uhr in dem Sessions-Saale Eines Königl. Stadt-Gerichts an, in welchem der Meist- und Bestbiethende den Zuschlag des einen oder des andern Grundstücks — insofern er die eine Hälfte der Kauf-Gelder am Tage der Natural-Uebergabe des Grundstücks baar zu erlegen im Stande, und die andere Hälfte auf das erkaufte Grundstück zur Ersten Hypothek eintragen zu lassen, Willens sey — gegen jedes Geboth zu gewärtigen hat. Der Kaufs- und resp. Verkaufs-Contract selbst wird am Tage der Natural-Uebergabe des einen oder des andern Grundstücks von der Frau Maria Reuß und dem Käufer, nach Maasgabe der Licitations-Verhandlungen, gerichtlich vollzogen. Die besondern Kaufs-Bedingungen, so wie die gerichtlichen Detaxations- und Vermessungs-Verhandlungen, können bey mir jederzeit von 8 Uhr des Morgens bis Mittags um 1 Uhr im Original eingesehen werden.

Ratibor den 18. März 1817.

Luge,
Königl. Stadt-Gerichts-Assessor.

Schutzpocken-Impfung.

Täglich um halb zwölf Uhr können impffähige Subjecte sich bey dem Unterzeichneten einfinden; wo dann die Impfung unentgeldlich an ihnen vollzogen werden wird.

Hohlfeld,
Kreis-Physicus.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. April 1817.	Weizen. R.	Weizen. sgl.	Roggen. R.	Roggen. sgl.	Gerste. R.	Gerste. sgl.	Hafer. R.	Hafer. sgl.	Erbsen. R.	Erbsen. sgl.
den 24.	8	20	7	4	5	20	3	5	6	24

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 19. April 1817.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 5 sgl. —
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. —
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	110 rtl. 18 ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	104 rtl. 12 ggr.
"	ditto 500 "	105 rtl. — ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	27 rtl. 8 ggr.
